

GVEE AKTUELL

Aus der aktuellen Arbeit | Termine | Religionsunterricht in Coronazeiten

RU 2026 II

„Wie können Religionslehrkräfte von Seiten der Landeskirche in ihrer Arbeit unterstützt werden?“ „Wie können vielfältige Angebote noch besser bekannt und vernetzt werden?“ „Welche Rolle spielen die Verbände?“ - Das Projekt der Landeskirche ist mit solchen Fragestellungen in seiner zweiten Phase angelangt.

Der GVEE ist in etliche Arbeitsgruppen einbezogen. Für das kommende Schuljahr wird eine Umfrage entwickelt. Das Resonanztreffen im Oktober musste coronabedingt abgesagt werden, eine Zukunftswerkstatt ist geplant.

Termine

Landesvorstand:

2020: 17. Oktober
2021: 27. Februar, 12. Juni,
9. Oktober

Delegiertenversammlung:

17. April 2021 auf der
Nürnberger Burg

Jubiläum 50 Jahre GVEE

12. oder 19. März 2022!
Genauere Einladung folgt.



Aus der Arbeit des GVEE

Zukunft planen

Der GVEE plant die **Delegiertenversammlung** am 17. April 2021. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Vorsitzendenwahl, vor allem aber unsere Überlegungen zur dringenden Namensänderung, die uns seit Jahren beschäftigt und die damit verbundenen Satzungsänderungen.

Auf das **Jubiläum 2022** sei hier bereits hingewiesen mit der Bitte: **Wer Erinnerungsstücke usw. aus den letzten 50 Jahre hat, möge sie uns gerne zur Verfügung stellen!**

Kontakte mit dem Landeskirchenamt

Zur Verabschiedung von OKR Detlev Bierbaum war der GVEE nach München eingeladen. Der neue Leiter der Abteilung D, OKR Stefan Blumtritt, hatte uns erfreulicherweise gleich für die Märzsession zugesagt - leider verhinderte Corona das Treffen. Mit Matthias Tilgner und Sarah Schäfer haben wir zwei engagierte Gegenüber in der Abteilung, die wir in Zukunft wohl per Video noch öfter zu unseren Sitzungen zuschalten werden. Herrn OKR Blumtritt gratulieren wir auch auf diesem Weg noch einmal herzlich und wünschen ihm auf seiner neuen Stelle viel Kraft und Segen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Wechsel in der Geschäftsstelle

Vor einem Jahr war der Vorsitz mit der Aufgabe beschäftigt: Werden wir eine Nachfolgerin für Frau Christel Mohr finden, die so viele Jahre die Geschäftsstelle leitete - und prägte?

Unter vielen Bewerberinnen fand sich schließlich die geeignete Kraft: Frau Tabea Liebmann hat ihre Arbeit bei uns zum 1. Dezember begonnen und konnte zwei Wochen lang eingearbeitet werden, bis nach vielen Abschieden in verschiedenen Gremien am 15. Dezember der offizielle Schlusspunkt für Frau Mohr in der Geschäftsstelle war.

Aufgrund der landeskirchlichen Kürzungsvorgaben musste die Stelle von 20 auf 15 Stunden reduziert werden. Allerdings steht den Verbänden jetzt die Möglichkeit offen, an die Geschäftsstelle Aufgabenbereiche zu übertragen, wodurch sich die Stundenzahl wieder erhöhen kann.

Nach Ablauf der Probezeit ist Frau Tabea Liebmann nun fest beim Verband - wir freuen uns sehr auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Anerkennung für die Leistung der Schulen

Im Mai baten wir den Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, die Leistung der Schulen in der Coronakrise hervorzuheben. Aus dieser Anregung entstand durch die zuständigen Stellen im Landeskirchenamt ein Schreiben zum Schuljahresende an die Schulleitungen, in dem auch auf die Angebote des RPZ hingewiesen wurde. Vielen Dank dafür.

Videokonferenzen sind eine Alternative

Am Samstag nach den Schulschließungen haben wir noch gewagt, uns „leibhaftig“ zu treffen. Seitdem aber mussten auch wir auf Videokonferenzen ausweichen. Die Arbeit im Vorsitz erleichtert das durchaus. Trotzdem: Für Vorsitz und Vorstand werden „echte“ Treffen unverzichtbar bleiben.

Gemeinsame Tagung mit dem dkV

Für die Tagung im Oktober 2020 mit dem Deutschen Katechetenverein dkV zum Themenfeld kultureller Herausforderungen im Schulbetrieb haben wir die Eugen-Biser-Stiftung zur Zusammenarbeit gewinnen können. Referent/inn/en waren bereits eingeladen, die Finanzierung geklärt. Leider mussten wir die Tagung wegen Corona verschieben - geplant ist nun Herbst 2021.

Schreiben Sie uns Ihre Ansicht?

Was haben SIE erlebt in den Coronawochen? Was denken SIE darüber? Schreiben Sie uns doch Ihre Ansicht - als Karte, per Mail - wir sind gespannt und freuen uns auf Ihre Meinung als Lehrkraft für Religion, Ihre Expertise und Ihre persönliche Sicht.





Kraft schöpfen

Normalerweise sind Sommerferien eine Kraftquelle: Auf einen echten Abschluss folgt eine lange Zeit, das vergangene Jahr einzuordnen, zu relativieren.

Normalerweise hat der Neustart im September seinen Zauber: Die Notenspalten leer, die Hefte unbeschrieben. Neues Spiel, neues Glück. *Normalerweise.*

Heuer gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.

Die Anspannung, die sich unser bemächtigt hat, bleibt.

Mehr als sonst muss in diesen Ferien geplant werden, wie das Erarbeitete weitergeführt wird. Sonst leiten die Strukturen als feste Schienen durchs Jahr - jetzt müssen wir buchstäblich mehrgleisig denken, arbeiten, aufbauen.

So geht es grade in fast allen Berufen - eben auch bei uns.

Doch war mir in all den Monaten deutlich: Wir können das, was geschieht, theologisch durchdringen, wir können den Alltag rhythmisieren durch Kirchenjahr und religiöse Tagesstruktur. Da sind Bibel und Theologie und die Bindung an die christliche Gemeinschaft. Da sind Orte, Texte, Gebete und Lieder, die über das, was uns belastet, hinausweisen - nicht nur im Unterricht, sondern vor allem für uns selbst. Was für Kraftquelle! *Die besten Wünsche für diese Wochen: Erholung und Kraft für das, was kommen mag.*

Katharina Kemnitz

Religionsunterricht in besonderen Zeiten

„Reli - nicht auch noch!“

So empfanden wir es manchmal in den letzten Wochen. Jede zusätzliche Belastung muss doch vermieden werden, um überhaupt das Nötigste leisten zu können!

Und so erlebten wir ein Paradoxon:

Reli soll „gut tun“ - aber „gut“ tat vor allem jede Form der Entlastung.

Wenn Reli also „nicht auch noch“ organisiert werden muss - war dies dann nicht genau der entlastende Beitrag, den wir leisten konnten? Wir wissen, welche Herausforderung es allein für den Stundenplan bedeutet, die Konfessionen und religiösen Zugehörigkeiten zu berücksichtigen - und das auch noch unter Corona-Bedingungen! So „taten wir gut“, indem wir uns zurücknahmen.

Dafür leisteten wir vor allem praktische Unterstützung, bereit zum Einsatz, wo immer wir gebraucht wurden. Dass solche Schwerpunktsetzungen unter den Fächern nur für die erste Zeit der Krise gelten können, wurde von uns nachdrücklich vertreten und auch durch mehrere klare Schreiben des Kultusministeriums deutlich gemacht.

Wenn möglich, wurden (wenigstens in reduzierter Form, häufig konfessionsübergreifend) Impulse und Fachinhalte weitergegeben, in der Regel als Gruß und Zeichen, wobei die Bearbeitung den Familien allerdings meist freigestellt war.

Manche Schulleitungen legten auf solche Beiträge „von Reli“ allerdings sogar explizit Wert!

Wir sind dankbar für jedes gute Miteinander und die gegenseitige Unterstützung in diesen Monaten. Am Schuljahresende wurde die Spannung noch einmal deutlich: Schulgottesdienste unter Coronabedingungen waren ein Herausforderung. An manchen Schulen entfielen sie gar ersatzlos, an anderen wurden mit großem Engagement Formen gefunden. Für die Gottesdienste zum Schulanfang wurden durchs Kultusministerium gute Regelungen zur Feier formuliert. Dennoch:

Die Erlebnisse rund um unsere Fach können an uns Religionslehrkräften nicht spurlos vorbegehen.

Aus den Verbänden



Die **Vorstandsarbeit der AERGB** war in den letzten Monaten stark von der Pandemie und den damit verbundenen Auswirkungen auf den RU geprägt. Eine Sonderumfrage bestätigte schließlich das Bild, das sich bereits angedeutet hatte: Eine Konkretisierung von Seiten des Kultusministeriums im Hinblick auf die Vereinbarkeit des konfessionellen RU mit dem Hygieneplan war dringend von Nöten, denn *an jeder dritten Schule gab es nach Pfingsten flächendeckend oder in einzelnen Jahrgangsstufen keinen konfessionellen Religionsunterricht* (detaillierte Ergebnisse auf <http://www.aergb.de/>).

Unter Bezug auf die ersten Zwischenergebnisse machte sich die AERGB in einem an die staatlichen und kirchlichen Stellen versandten Positionspapier für den konfessionellen RU stark. Das kurz darauf veröffentlichte KMS zum Schulbetrieb ab September (V.2 - BO 5200.0 - 6b.58 836) brachte schließlich den erhofften Erfolg - in deutlicher Formulierung stellt es die ordentliche Einrichtung von gemischten Gruppen auch für den konfessionellen RU im kommenden Schuljahr sicher.



Der Verband evangelischer Religionspädagog*innen und Katechet*innen hat seine große Mitgliederversammlung per zoom durchgeführt. Unter anderem wertete der Leiter des Studienzentrums Josefstal, Roger Schmidt, die aktuelle Shell-Jugendstudie aus. Näheres in der Verbandszeitung - siehe QR-Code.

Reli - Bildung - Menschenbild

Ist Schule wirklich vorrangig Kinder-Betreuung? Ja, Elternhäuser sind auf Berufstätigkeit ausgerichtet. Ja, die Schule trägt zum Gelingen des Arbeitslebens bei, nicht nur, weil sie Kinder „fit machen“ soll für den Beruf, sondern weil sie den Erwachsenen eben diesen Beruf ermöglicht. Doch kann das genügen?

Wann ging es in der gesellschaftlichen Wahrnehmung um die **Inhalte** dessen, was nun digital oder im Schichtbetrieb vermittelt wurde?

Schule als „Muße“, als Ort und Zeit-Raum für Erkenntnis, Persönlichkeitsentwicklung, Diskussion, Entfaltung von Kompetenzen, Begegnung und Auseinandersetzung mit Neuem, Krisenbewältigung, geistiges, geistliches Wachstum - wurde das vermisst, eingefordert?

Nicht nur der Wegfall des Religionsunterrichtes geht uns als Religionslehrkräfte etwas an: Wir müssen fragen:

Welches Menschenbild spricht aus dem Kanon der erteilten Fächer - und dem, was verzichtbar schien?

Gerade Fächer wie Religionslehre, Ethik, Geschichte schaffen Substanz und Weitblick. Sie halten wach, was Menschen über Jahrtausende an Weisheit und Erkenntnis erwarben - und gerade sie leisten damit den Beitrag schlechthin zur Krisenbewältigung und zum gelingenden Leben - persönlich und gesellschaftlich.

Der Mensch ist eingebettet in Zeit und Raum, und je souveräner wir uns bewegen können in dem, was „Menschheit“ und „Menschlichkeit“ ist, desto handlungs- und krisenfähiger sind wir.

Der Religions- oder Ethikunterricht geben dazu früher als jedes andere Fach im Fächerkanon Geltung. Sie sind grundsätzlich unverzichtbar und zeigen gerade in der Krise ihre Bedeutung!

Die Schule ist für Kinder da.

Schülerinnen und Schüler sind für uns keine „Virenschleudern“ und „Betreuungsprobleme“. Doch ihre Sicht und ihr Erleben der Krise waren in der Öffentlichkeit kaum gefragt. Kinder und Jugendliche brauchen in ihrer Entwicklung den Austausch und das echte Zusammensein mit Gleichaltrigen. Die Schule ist dafür ein Lebensraum und muss die Freiräume bieten.

Der Religionsunterricht ist auf Perspektivenwechsel und Austausch angelegt - die Kultur von Gespräch und Hinterfragen ist konstitutiv. Hier kann der Ausnahmefall der akuten Krise aufgearbeitet werden. Lehrkräfte aus allen Fächern sagen immer wieder ausdrücklich, wie nötig das ist! Wir sehen darin unsere Pflicht, es nicht außerschulischen Foren zu überlassen.



Auch die **Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrkräfte an Realschulen e.V.** hat eine Sonderumfrage zur Unterrichtssituation durchgeführt und eine Stellungnahme ans Kultusministerium verfasst. Im November 2019 konnten in einer Veranstaltung mit Vertreter/innen aus Landeskirchenamt, RPZ, GVEE und der AERR deutliche Akzente für die Weiterarbeit der AERR gesetzt und ein neuer Vorstand gewählt werden: Simon Dürr, 1. Vorsitzender, Alisa Wiedemann, 2. Vorsitzende, Heike Herbert, Kassenwartin und Andreas Renz, Schriftführer.



Die Wahrnehmungen des **Pfarrerinnen- und Pfarrervereins** bzgl. des RU decken sich mit den Erfahrungen der anderen Verbände. Deutlich nachgefragt wurde auch die Seelsorgearbeit und die Unterstützung der Kollegien.

Der nächste **Konvent der Pfarrerinnen und Pfarrer im Schuldienst** wird am 12. 11. 2021 stattfinden.

Die Weltsicht des Glaubens

Religionslehre kann Glauben nicht voraussetzen oder wecken. Doch die Weltsicht des Glaubens hat in der ganzheitlichen Bildung Anspruch auf geisteswissenschaftlichen Durchdringung und fachspezifischen Kompetenz. Die Schülerinnen und Schüler haben ein Recht darauf, hier mit all ihren Bedürfnissen wahrgenommen zu werden.

Die Stabilität der Rituale

Die Aufgabe der Religionslehrkräfte geht noch über den Unterricht hinaus. Schulseelsorge und vor allem Gottesdienste bringen die Schulwirklichkeit in Bezug zu Gottes Wort. Wo verkündigt, gebetet und gesegnet wird, verlassen wir die rein schulische Bildungsrealität - und sehen den Menschen in einer weiteren Dimension. Schulgottesdienste tragen als Rituale zur Stabilisierung bei. Ist eine Schule fähig, diese Feiern durchzuführen, strahlt sie damit Sicherheit aus. Fallen sie weg, entsteht der gegenteilige Eindruck. Alles, was Kinder stärkt in dieser Zeit, ist wichtig und kostbar. Gottesdienste leben von Worten, von Hören, vom Geschehen, vom Miteinander, vom Singen. Dies ist unersetzlich.

Wie geht es weiter?

Die Schulleitungen und Lehrkräfte leisten Enormes, um den vielen Ansprüchen, die an die Schule gestellt werden, gerecht zu werden. Es darf nicht mehr verlangt werden, als zu leisten ist. Das Kultusministerium hat Regelungen zur Umsetzung des Fächerkanons gegeben: Evangelische Religionslehre ist ein ordentliches Lehrfach unter den anderen - nicht mehr, aber auch nicht weniger. Manche Fächer eignen sich mehr für digitale Formen als andere. Religionslehre und Ethik brauchen Präsenz. Sie sind abhängig vom Austausch, echtem Miteinander, Persönlichkeiten - inhaltlich differenziert wie möglich, weil unsere Gesellschaft mit Vielfalt angemessen fundiert umgehen können muss. Wir nehmen diese Aufgabe wahr und ernst - für die Gesellschaft, vor allem aber für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.



70 Jahre Gemeinschaft Evangelischer Erzieher/innen in Bayern!

Eigentlich hatte die **GEE** im Frühjahr ihr 70jähriges Bestehen feiern wollen, doch aufgrund der Corona-Pandemie musste das Fest kurzfristig abgesagt werden. Viele Veranstaltungen, die wir geplant hatten und besuchen wollten, fanden nicht statt oder musste verschoben werden. Wo keine Teilnahme an den Vocatiofeiern möglich war, wurde schriftlich begrüßt und in die Verbandsarbeit eingeladen. Die nächste Mitgliederversammlung ist für den 24.10.2020 in Nürnberg geplant.